

Die „Murnau-Werdenfelser“

Eine vom Aussterben bedrohte Viehrasse

Josef Brandner



Historischer Verein Oberammergau, 16. März 2012

Verwendete Quellen und Hinweise:

- Amtliche Unterlagen, Info-Material von Behörden, Verbänden etc.

- Amt f. Landwirtschaft und Forsten Weilheim
- Gesellschaft z. Erhaltung alter u. gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)
- Zuchtverband f. einfarbiges Gebirgsvieh in Oberbayern, Weilheim

• Staatliche und kommunale Archive

(v.a. StAM, BHStA, MA Murnau, MA Garmisch, MA Partenkirchen, GA Ohlstadt)

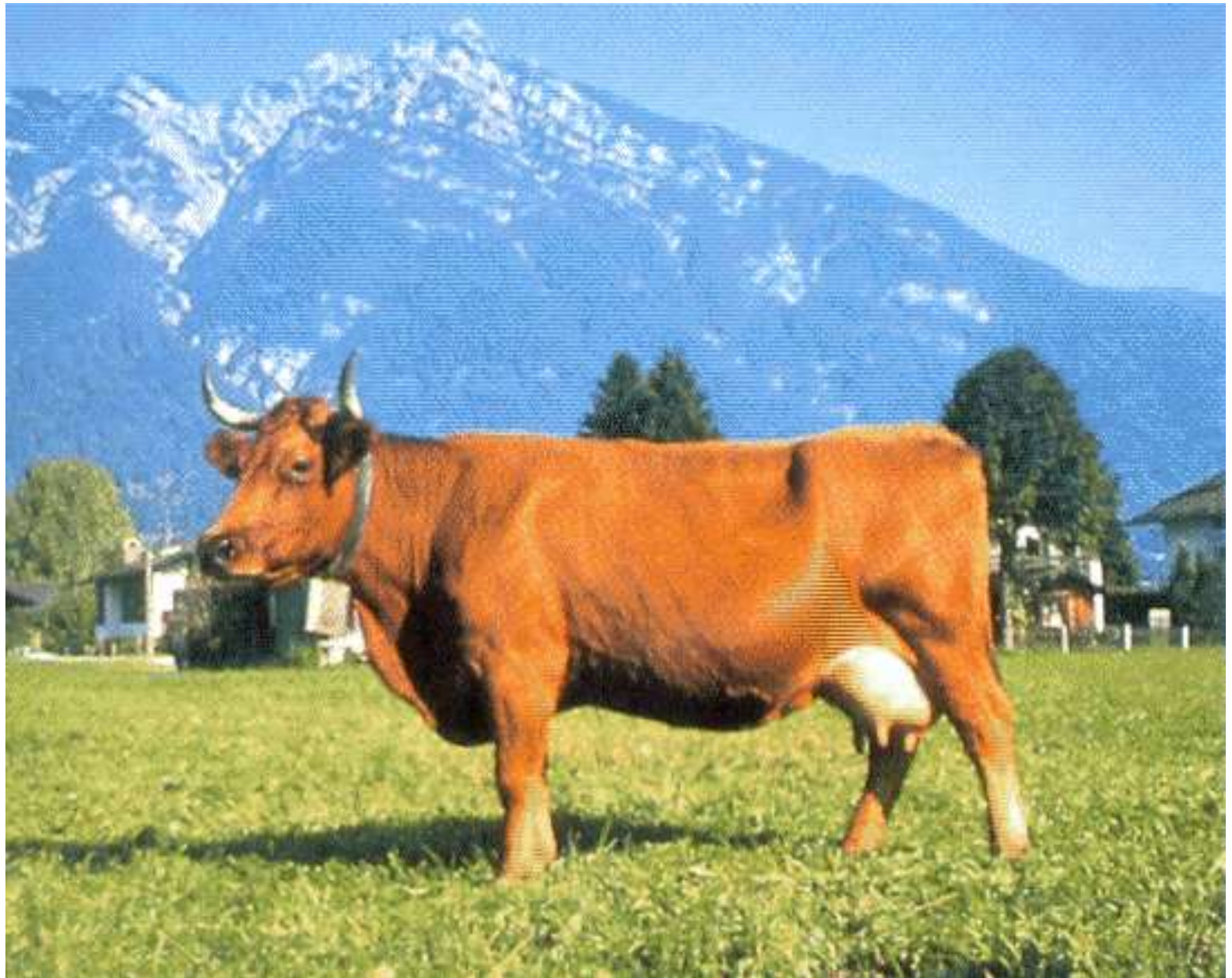
einschlägige Akten, Steuerbeschreibungen, Jahresrechnungen der Gemeinden, Privatsachen wie Testamente, Inventare oder Hofübergaben ...

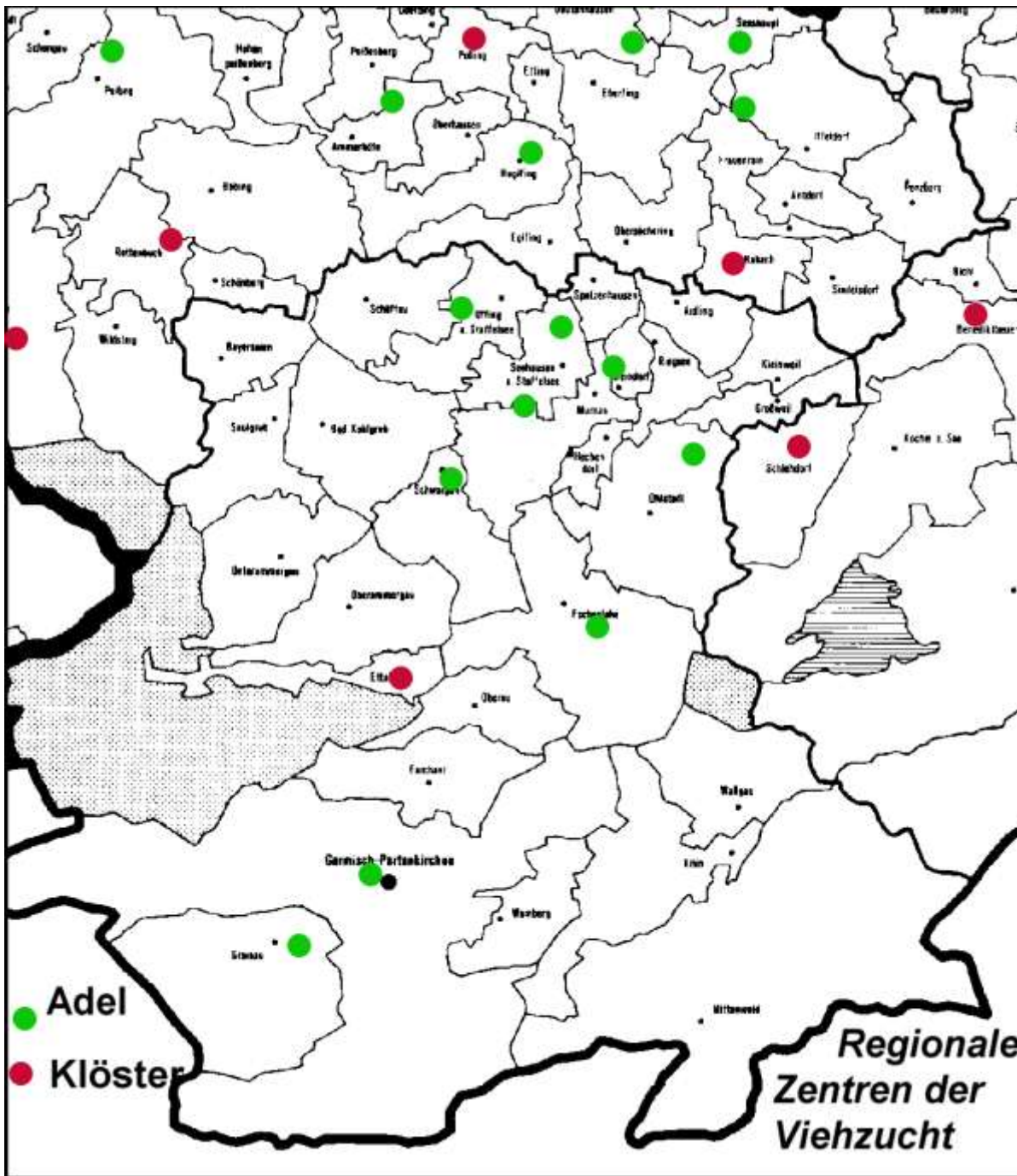
• Fachliteratur, heimatgeschichtliche L. und sog. Reiseliteratur

z.B. Fraas, Lydtin, Kronacher, Bärlehner, Abel, Sambras, Zeitschr. d. landwirtschaftl. Vereins, Statistische Jahrbücher, Ortsgeschichten bzw. Chroniken der Umgegend, lokale Tagespresse

• Wichtige Hinweise aus Künstlerhand

Die **Landschaftsmaler**, bes. die Vertreter der sog. Münchner Malschule, haben im 19. Jahrhundert die idyllische Landschaft an den oberbayerischen Seen und das Werdenfelser Land entdeckt. Hier bes. Beispiele ca. 1820 – ca. 1860





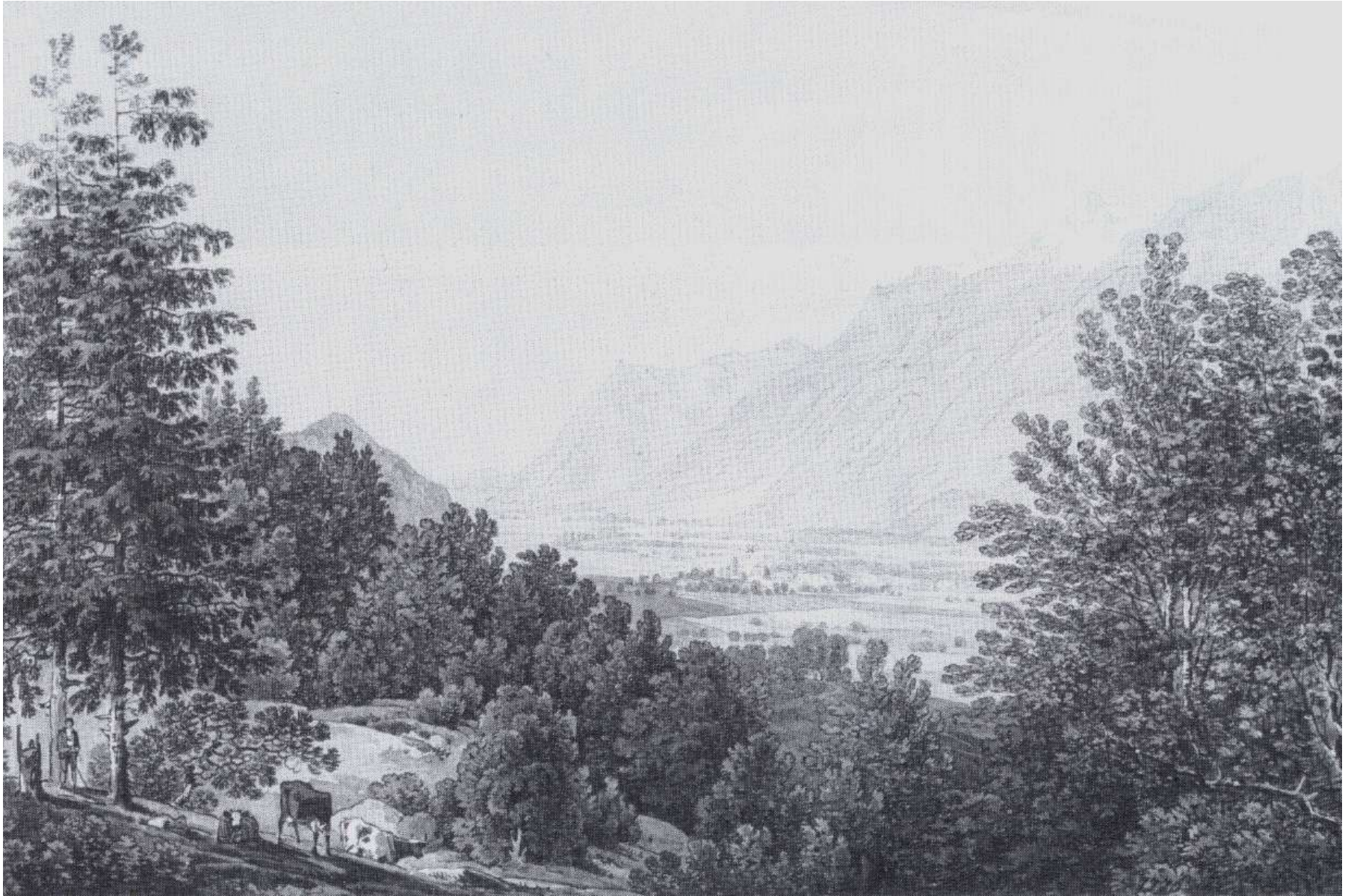
Zuchtgeschichte

Unterschiedliche Entwicklung auf den sog. Ökonomien der Klöster und des Landadels einerseits (**Milchleistung**)

- und bei der Viehhaltung der einfachen Landbevölkerung

(**Selbstversorgung, Mast, Zugtier**)

Zuchtgeschichte



M. J. Wagenbauer, *Loisachtal*, Zeichnung aquarelliert, um 1820

Zuchtgeschichte



J. C. Ettinger, *Parthie vom Staffelsee*, Lithographie, ca. 1822

Zuchtgeschichte



N. Gille, *Erinnerung an Partenkirchen*, Kupferstich, 1832

Zuchtgeschichte



Emil Pachter, *Aus Partenkirchen*, Ölgemälde, ca. 1860

Verbreitung der bayerischen Rinderschläge um das Jahr 1860

Nach Literaturangaben und Berichten bearbeitet von Prof. Dr. C. Kronacher, Weihenstephan 1910



Zuchtgeschichte und Forschung

Nach C. Kronacher (1910)

ist unsere Gegend um 1860 Verbreitungsgebiet von drei Viehrassen:

- Allgäuer Vieh
- Pinzgauer Vieh und
- Altwerdenfelser Vieh

Zu beachten:

Er verwendet für die Zeit um 1860 nicht etwa den Begriff „Murnau-Werdenfelser Vieh“, der in der Fachliteratur erst ab ca. 1885 auftaucht.

(z.B. 1856 „Oberländer Vieh“)

Zuchtgeschichte und Forschung

Zuchtverband und Fachbehörden

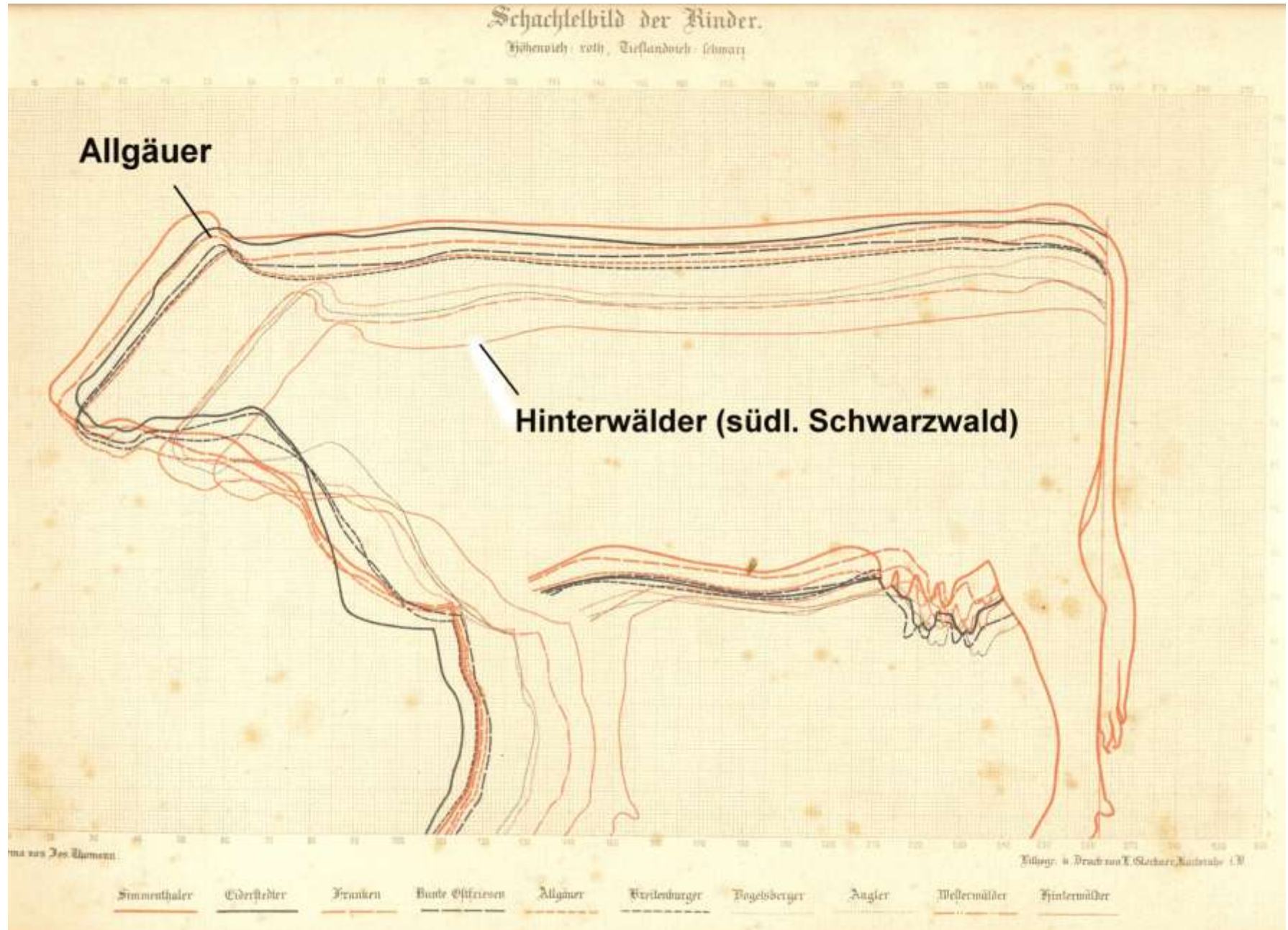
Stützen sich auf namhafte Autoren wie Lydtin und Werner (1889), Kronacher (1909) oder Bärlehner (1933), die meist auf enge züchterische Beziehungen nach Nordtirol verweisen (Anpaarung des gelben Tiroler Schlags aus dem Oberinntal) und von einer im Werdenfelser Land ursprünglich vorhandenen roten Landrasse ausgehen. Zusätzlich hätten Mürztaler, Murbodner und Ellinger Vieh züchterische Spuren hinterlassen.

Gesellschaft zur Erhaltung alter und bedrohter Haustierrassen (GEH)

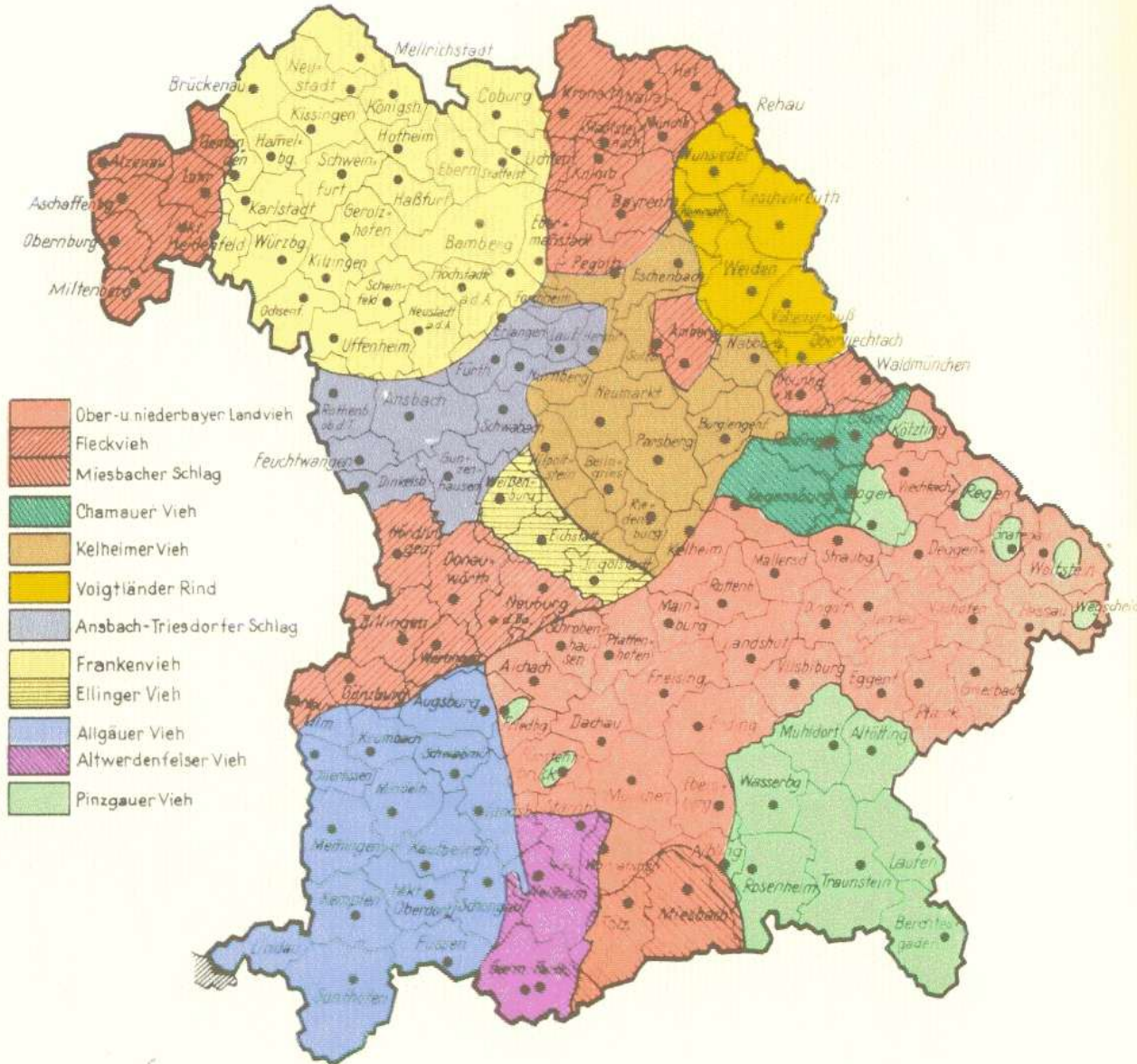
Trotz moderner Untersuchungen (Graml et al., 1986) mit Genmarker-Analysen ist bis heute die Herkunft des M-W Viehs nicht exakt geklärt. Zu den oben schon genannten engen Beziehungen ins Oberinntal (Ähnlichkeiten in Konstitution und Verteilung der dunklen Schattierungen) sei ab 1850 etwa verstärkt Einkreuzung von Graubündner Vieh und Braunviehschlägen (Schwyzer, Montafoner, Allgäuer Vieh) erfolgt.

Das M-W Vieh wird mittlerweile als einzige autochtone Rinderrasse Bayerns eingestuft.

Zuchtgeschichte und Forschung



Verbreitung der Viehschläge in Bayern im Jahre 1890



Um 1900
Maximale Verbreitung
und
Konkurrenz mit
starken Nachbar-
rassen



**Braunvieh
(alte Zuchtrichtung)**



Pinzgauer Vieh

1931: Bis ins Detail ausformulierte Zuchtziele

Eigenschaften	... und Zuchtziele
Farbe	Vorherrschender Grundton rostgelb, Abtönungen von braun und strohgelb, in der Jugend können die Tiere graugelb sein.
Haut	fein, dunkel pigmentiert, weich und leicht faltbar
Kopf, Hals	darf nicht plump erscheinen, Stirn lang, dunkler Nasenspiegel, der von einem hellen senkrechten Strich halbiert sein darf; Zunge und Gaumen dunkel; Hals dünn u. mittellang, Wamme deutlich ausgeprägt,
Horn	hell mit dunkler Spitze, gerade nach außen gerichtet, dann aufwärts und leicht vorwärts gebogen
Rücken	wagrecht und straff, Schultern mäßig steil
Becken etc.	breit, Hüften stark, Lenden breit und lange Dornfortsätze,
Brust	tief, Rippen gut schräg zur Wirbelsäule gewinkelt und weit nach rückwärts reichend
Beine, Stand	Beine kurz und mäßig starke Röhren, Klauen dunkel; Stand vorne regelmäßig weit, hinten mäßig gewinkelt,

Zuchtziele von 1931, Fortsetzung

Eigenschaften	Zuchtziele	
Euter	gut entwickelt, unbehaart oder nur ganz zart und hell behaart, Adern gut ausgeprägt...	
Schwanz	typische dunkle Schwanzquaste	
Größe	Kühe im Durchschnitt 140 – 145 cm (Widerrist, Bandmaß)	
Gewicht	Kühe im Durchschnitt 550 kg, Bullen ausgewachsen 800 kg	
Temperament	lebhaft, Bewegung flink	



2. G. an den 1. Mai 1928.

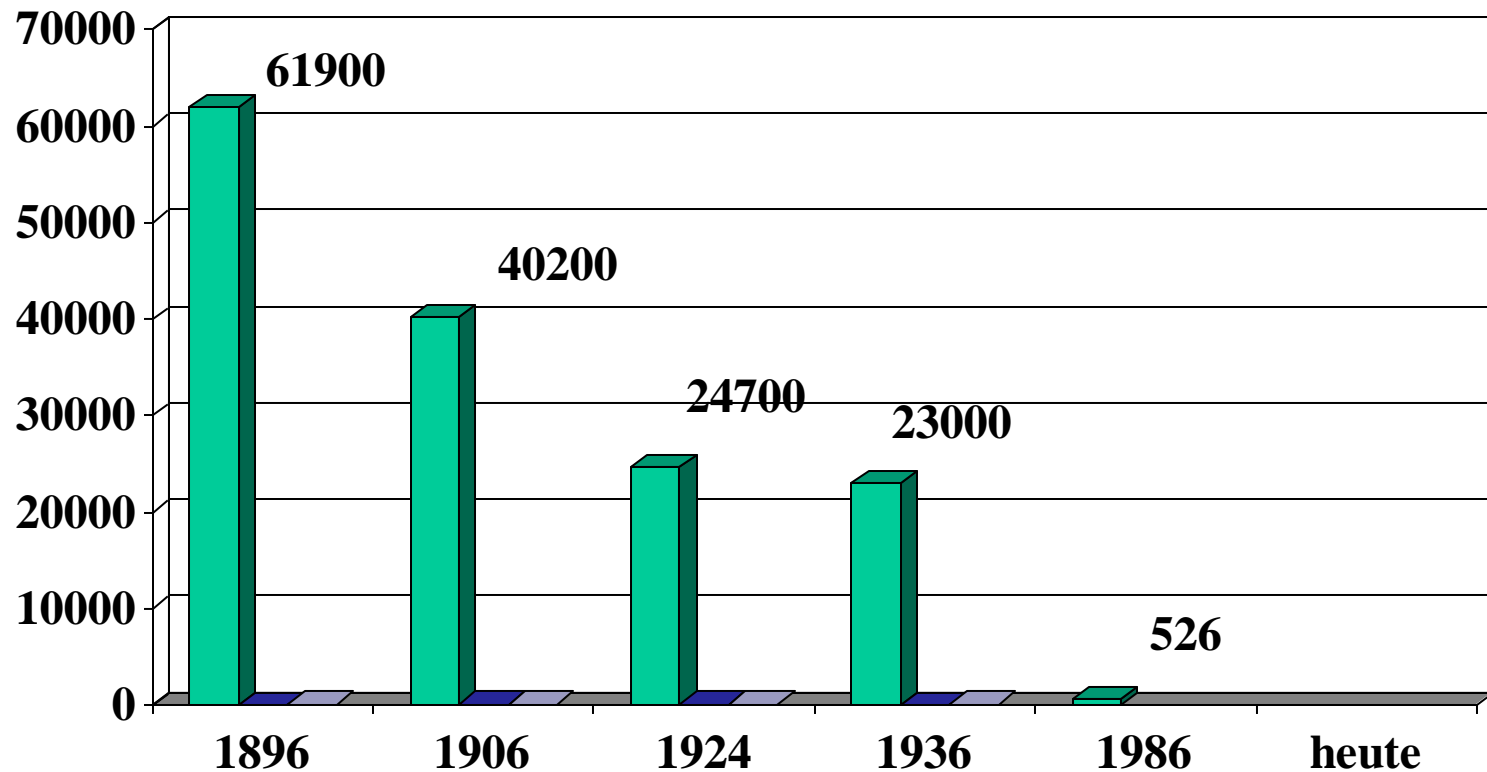
Soviel zum Thema Temperament...





Murnau, ca. 1990

Um 1900 rund 62.000 Exemplare, heute extremgefährdete Haustierrasse



Gründe für den Niedergang ab 1950 ca. :

Bekämpfung von **Tuberkulose** u. **Brucellose** (Sambraus)

Technisierung auf dem Bauernhof

Steigender Druck bei der **Milchleistung**

Wertvolle MWV-Vorzüge kamen dabei abhanden:

Überdurchschnittliche **Milchqualität** (Verkäsung!)

größere **Langlebigkeit**

höhere **Fruchtbarkeit**

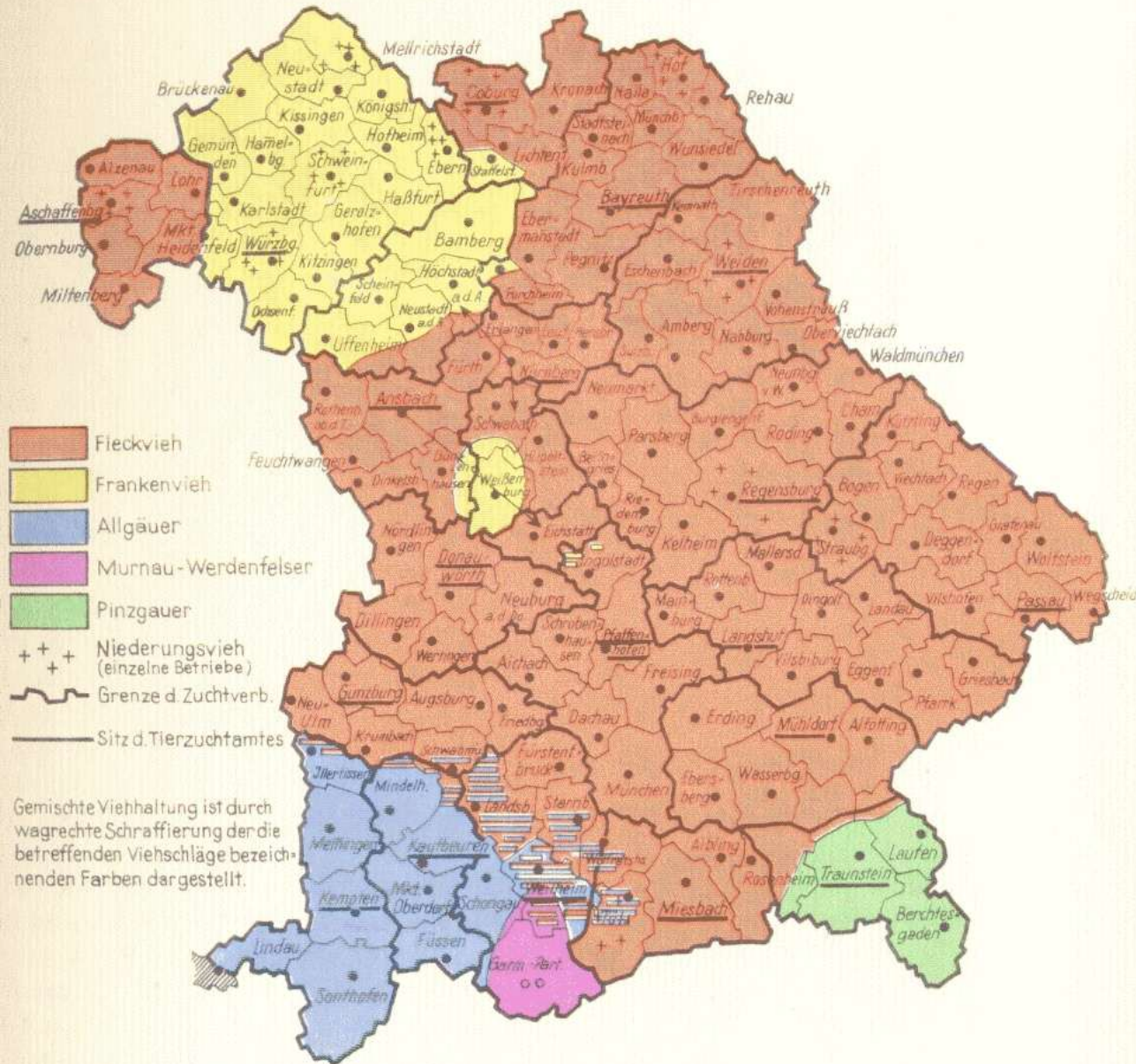
Trittsicherheit im Gelände (**Almnutzung!**)

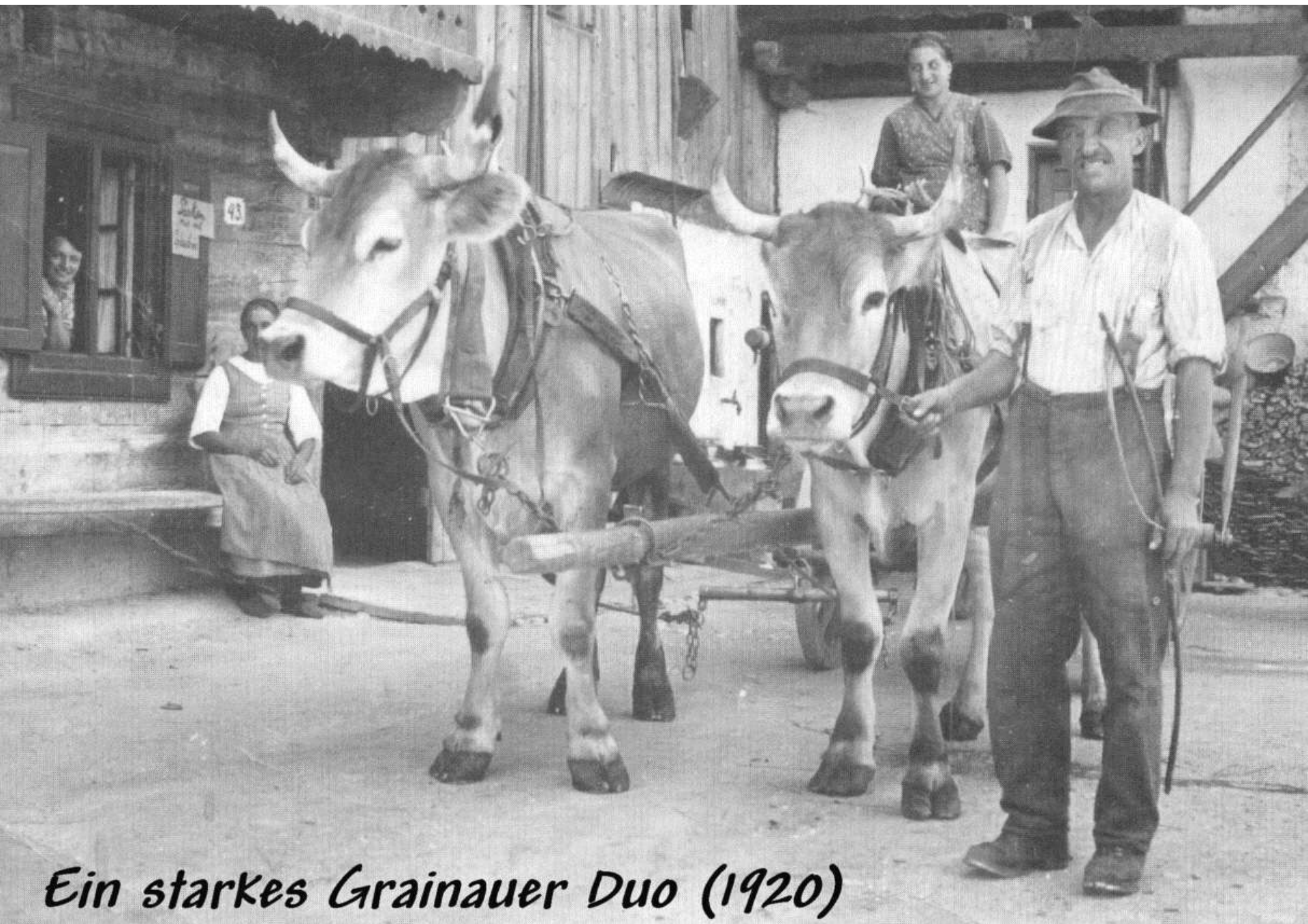
Geringeres Lebendgewicht, jedoch prozentual günstigere **Schlachtausbeute...**



Verbreitung der Rinderschläge in Bayern

auf Grund der Milchkontrolle am 1. Januar 1948





Ein starkes Grainauer Duo (1920)

Betreff: Zuchtbullenhaltung.

Die Zuchtbullengenossenschaft Murnau hat sich im Jahre 1923 aufgelöst, die Tiere wurden verkauft und es jedem Viehbesitzer überlassen, bei privaten Bullenhaltern sein Vieh zuzuführen.

Der Gemeinderat konnte damals die Mittel zum Ankauf neuer Bullen und deren Unterhaltung nicht aufbringen und ist dieser Zustand heute noch der gleiche.

Demnach fällt derzeit auch die Leistung von Zuschüssen aus, sonst wurden die Kosten auf die Viehbesitzer umgelegt, von der Gemeinde in letzter Zeit ein Grundstück überlassen.

Murnau, 5.9.1924.

Gemeinderat Markt Murnau

Utzschneid

Inflationsspuren...

Vertrag.

Herr Dr. James Loeb, Landhaus Hochried und die Zuchtstiergenossenschaft Murnau schliessen folgenden Vertrag:

Herr Dr. Loeb gibt an die Zuchtstiergenossenschaft Murnau ein Darlehen bis zur Höhe von 3600 Reichsmark m. F. Dreitausendsechshundert Reichsmark- und zwar unverzinstlich auf die Dauer von 5 Jahren abzahlbar bis spätestens 1.2.30. Die genannte Genossenschaft verwendet das Geld lediglich nur zum Ankauf von 3 Sprungstieren und des dazu nötigen Futters für das erste Futterjahr.

Das gewährte Darlehen braucht die obige Summe nicht zu erreichen, kann aber nicht überschritten werden.

Das genannte Darlehen setzt voraus, daß die Marktgemeinde Murnau die Haftung für die Rückzahlung übernimmt.

An die Gewährung des Darlehens knüpft der Geber folgende Bedingungen:

1) Die Genossenschaft verpflichtet sich, nur Stiere vom Murnau-Ferdenseiser-Schlag zu halten, jeder neu einzustellende Stier muß von dem jeweiligen Distriktstierarzt auf Rasseinheit und Gesundheitsbefund untersucht und begutachtet sein.

2) Die von der Genossenschaft zu haltenden Stiere müssen einen eigenen Stall und einen eigenen Wärter bekommen.

3) Die Genossenschaft ist verpflichtet, alle Anordnungen, die der jeweilige Distriktstierarzt erteilt und im Interesse der Zucht notwendig sind, strikte zu befolgen.

4) Sollte die Genossenschaft die vorstehenden Bedingungen nicht einhalten, so behält sich der Gläubiger das Recht vor, das Darlehen mit einer vierwöchigen Kündigungsfrist zu kündigen, nach deren Ablauf die Summe im Ganzen zurückbezahlt werden muß.

Dem Bevollmächtigten des Geldgebers wird nach jedem abgelaufenen Halbjahr Einblick in die Buch- und Kassenführung gewährt.

Die Geldbeträge werden nach Bedarf von der Löb'schen Verwaltung angefordert, über deren Erhalt jedesmal eine Quittung auszustellen ist, die vom ersten Vorstand und vom Kassier der Genossenschaft rechtsverbindlich gezeichnet wird.

Murnau, am Februar 1925.

Zuchtstiergenossenschaft Murnau

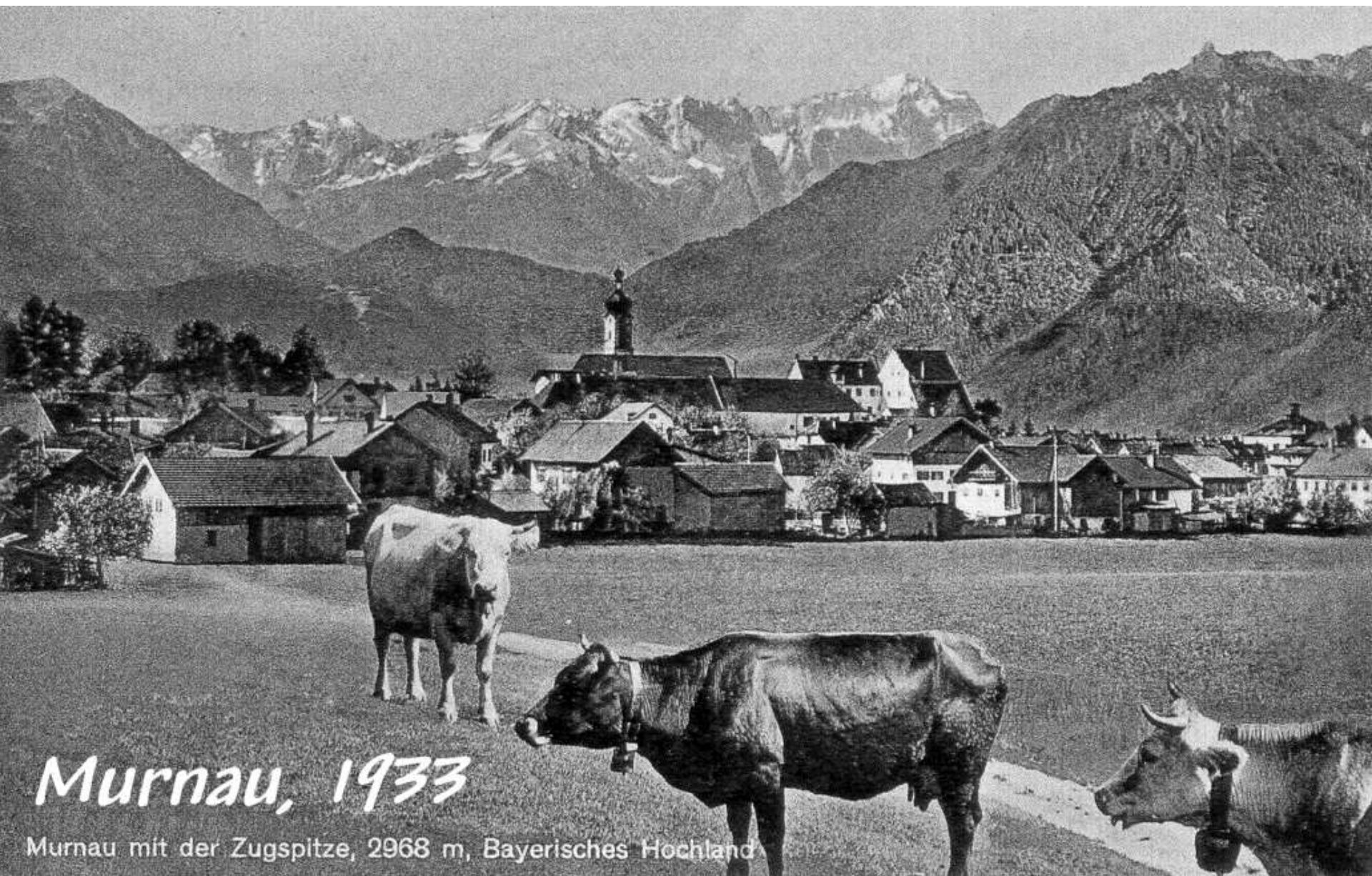
W. L. ... 1. Vorstand

... Kassier und Schriftführer

Dr. James Loeb

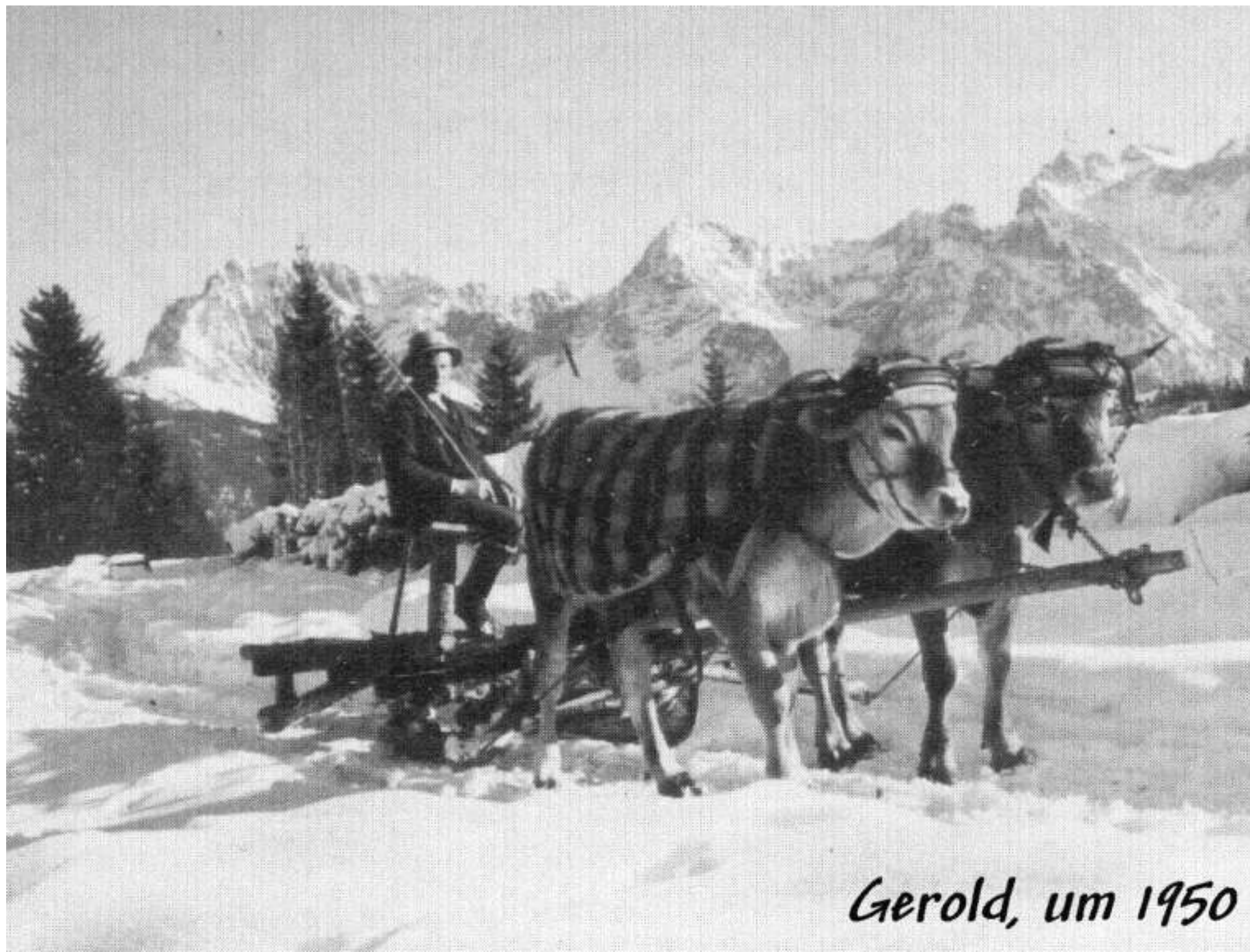


Farchant, ca 1930



Murnau, 1933

Murnau mit der Zugspitze, 2968 m, Bayerisches Hochland



Gerold, um 1950



Unterammergau, um 1955



Kleinweil, ca. 1975





3.1. Staatliche Förderung

Genreserve

1972 Acheleschwaig (Herde mit 25 Kühen), 2003 nach Guglhör verlegt:

Ziel: Steigerung der Anzahl von Zuchtbullen durch Aufzucht und Zukauf aus Landeszuchtbetrieben zur Selektion

1995 ca. **zweites Standbein zur Genreserve** (Lkrs Neuburg-SOB) im Rahmen des Donaumoos-Sanierungsprojekts: 25 Herdbuchkühe m. Nachzucht; 2003 reduziert auf 25 Kühe und Verlegung aus dem Versuchsgut in einen Privatbetrieb...

Stand am 1. 6. 2008:

7663 Samenportionen von 17 Bullen eingelagert

Fördermittel

Haltungsprämie 250 € / Jahr je Kuh m. mind. 50 % Genanteil MW (Betriebe mit MLP)

Haltungsprämie 90 € / Jahr je Kuh bei Mutterkuhhaltung;

Vatertierprämie 250 € / Jahr für jeden zum Decken eingesetzten Bullen (50 % MW)

Prämie 300 € je Zuchttier f. d. Bereitstellung zur Embryonen-Gewinnung

Antragsteller (Name, Vorname bzw. Unternehmensbezeichnung)		BY	Betriebsnummer
Straße, Ha.-Nr., Ortsteil		09	
PLZ, Ort			
Telefon			

Amt für Landwirtschaft und Forsten

Eingangszettel

Achtung:
Der Antrag ist bis spätestens 15. November einzureichen!

Antrag auf Gewährung von Prämien zur Erhaltung gefährdeter einheimischer landwirtschaftlicher Nutztierassen (Rind)

gemäß den Richtlinien vom 9. September 2008 Nr. L-7407-1014

- Nach Maßgabe der geltenden Richtlinien beantrage ich **erstmalig** für das Jahr 20__ eine Prämie (= Beginn des 5-Jahreszeitraums).
- Folgeantrag:** Nach Maßgabe der geltenden Richtlinien beantrage ich für das Jahr 20__ eine Prämie. Beginn der Maßnahme und des 5-Jahreszeitraums:

Für die Rinderrasse:

- Murnau Werdenfeiser (max. Fremdgenanteil 50 %) Deutsches Braunvieh alter Zuchtichtung (max. Fremdgenanteil 12,5 %)
- Pinzgäuer alter Zuchtichtung (max. Fremdgenanteil 25 %) Rotvieh Zuchtichtung Höhenvieh (max. Fremdgenanteil 12,5 %)
- Ansbach-Triesdorfer Rind (max. Fremdgenanteil 12,5 %)

1. Vattertierprämie

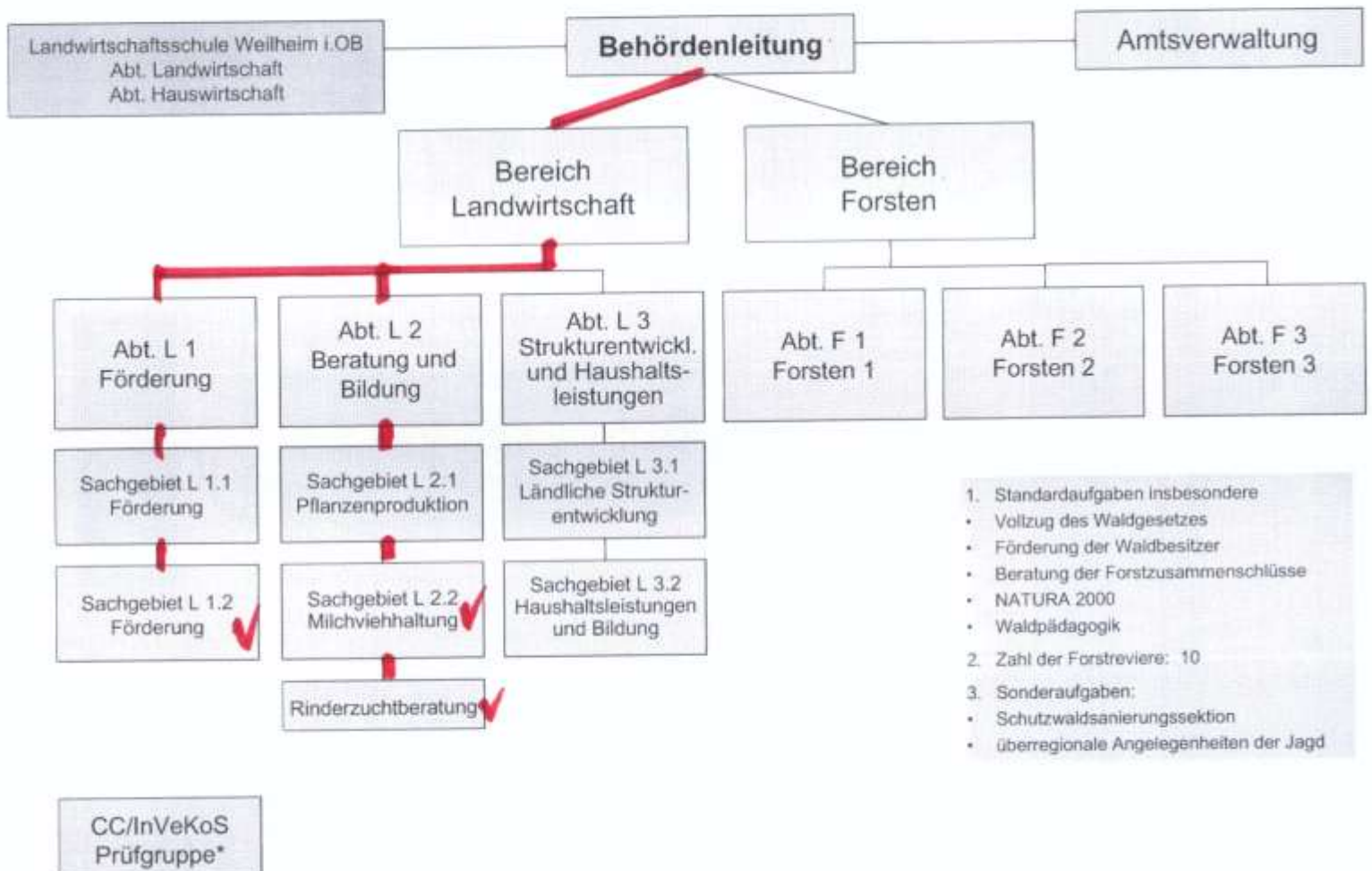
LOM Nr. (und ggf. Name)	geboren am	Haltungszeitraum

2. Milchkühe (MLP)

Folgende Kühe standen zum Stichtag am 1. April in meinem Betrieb unter Milchleistungsprüfung:

Nr.	LOM Nr. (und ggf. Name)	Nr.	LOM Nr. (und ggf. Name)	Nr.	LOM Nr. (und ggf. Name)	Nr.	LOM Nr. (und ggf. Name)
1		6		11		16	
2		7		12		17	
3		8		13		18	
4		9		14		19	
5		10		15		20	

Amt für Landwirtschaft und Forsten Weilheim i.OB mit Außenstelle Schongau



Zukunftsaussichten

GEH: Kritische Betrachtung

der behörlichen Zuchtmaßnahmen ab 1984 (z.B. SCHEDEL 1984 u. 1987):

z.B. versuchsweise Einkreuzung von Tarentaise-Vieh aus franz. Savoien zur Leistungssteigerung,
zu geringe Verfügbarkeit von Sperma verschiedener Linienvertreter,
nicht erfüllte Erwartungen nach der Tarentaise-Einkreuzung (+Milchmenge, -Fett, und -Eiweiß...)

Forderung nach

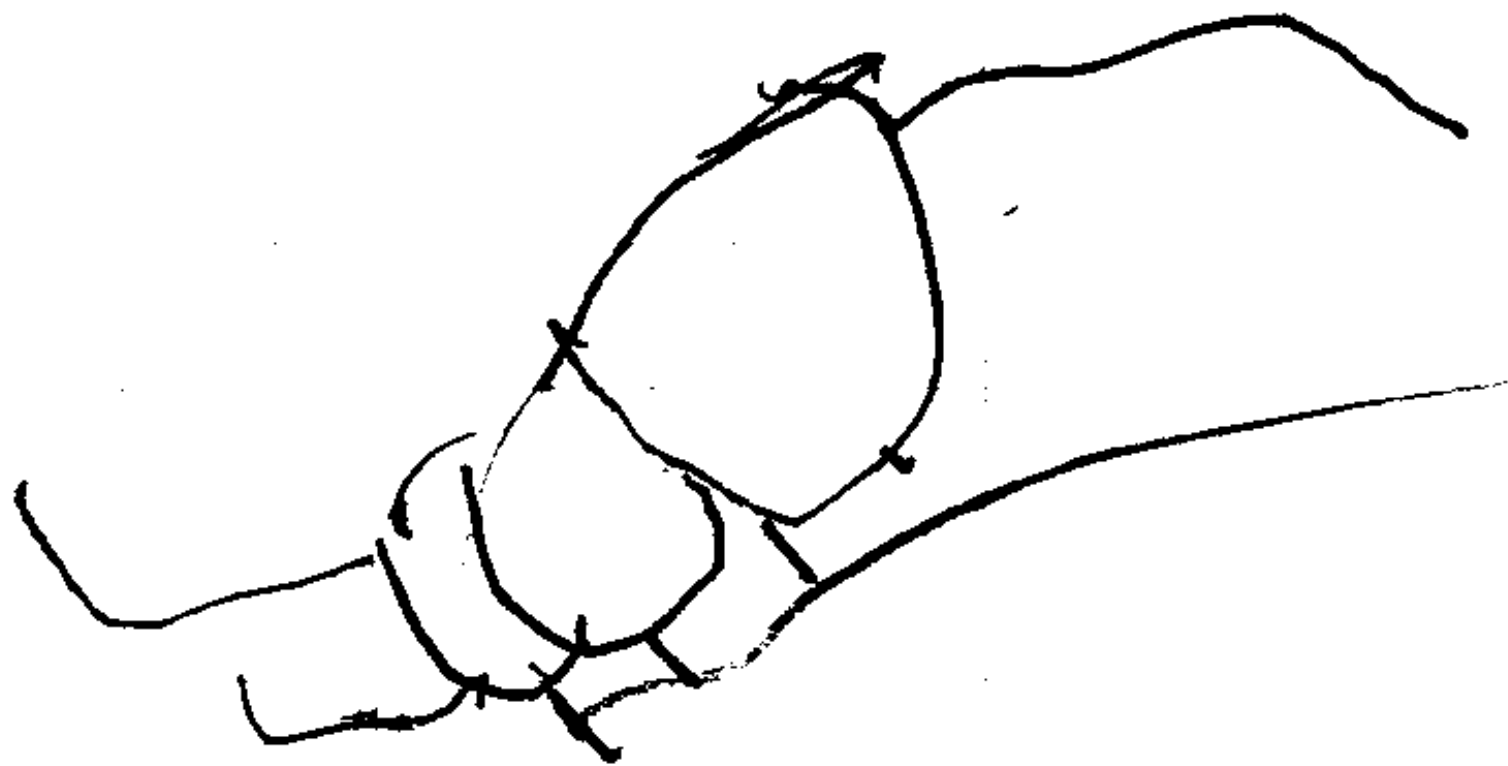
- mehr konsequente Selektion innerhalb MW unter Einbeziehung bisher nicht leistungsgeprüfter Tiere
- sorgfältige Prüfung der ins Auge gefaßten ähnlichen Rassen bezügl. Leistungsdaten, Eigenschaften, Abstammungsgeschichte, Verwandtschaftsgrad etc.

Bindung an Milchleistungsprüfung lockern !

Zuchtziele: mehr Fleischorientierung !

Förderung der Almbeweidung !

Förderung der Regionalvermarktung !



Martin Brandner: Kuh auf der Weide, Oktober 2008